

Der Bär Lusconi

Konzept zum Hörspiel von

Tanja Schantl
Daniel Singer
Elisabeth Steger
Christoph Tripp
Philipp Vill

2011

Unser Hörspiel behandelt die Frage nach Gut und Böse. Der Protagonist erzählt von seiner schwierigen Vergangenheit und wie er in seine momentane Situation geraten ist. Unerwartet tritt ein Mentor in sein Leben, der ihn auf den richtigen Pfad der Tugend führen will. Er erfüllt seine Aufgabe nur mittelmäßig und wird vom Protagonisten sogar in Schwierigkeiten gebracht, sodass es diesem nicht mehr möglich ist, in seine eigene Welt zurückzukehren.

Die Herausforderung für uns Mediendesigner und Medientechniker war es, selbst aus dem gewohnten Visuellen herauszufinden und die unterschiedlichen Welten authentisch auditiv darzustellen und damit Bilder im Kopf der Zuhörer zu erzeugen. Wir wollten den Charakteren zusätzlich Spannung verleihen, indem wir keine Otto Normalverbraucher im bekannten Weltbild zeigen, sondern einen Bären als Protagonist und eine Jesusfigur als Mentor stellen. Dadurch kann man Handlungen und Intentionen der Rollen weniger leicht vorhersehen. Da der Bär jedoch in seiner Stärken- und Schwächenaufteilung auf die Ebene des Menschen gehoben wurde, hat man keine Probleme sich mit der Figur zu identifizieren.

In der technischen Umsetzung legten wir besonderen Wert auf die räumliche Authentizität, die nicht nur durch Tiefenwirkung, sondern auch durch Panorama erreicht werden sollte, um den Zuhörer in die Rolle des "Beobachters" mitten in die Szene zu setzen.

Um die Glaubhaftigkeit der Sprecher zu gewährleisten, waren wir sogar zu härteren Maßnahmen bereit; die Sprecherin, die hinter der Rolle der Vermieterin steht, mussten wir im Studio bis zur Weißglut treiben, damit das höchstmögliche Maß an realistischer Aufgebrachtheit erzielt werden konnte. Bei den Aufnahmen wurden jedoch keine Lebewesen verletzt.

Obwohl wir die Sprecher der Hauptrollen nach Stimmen und Stimmung ausgewählt haben, modifizierten wir diese schlussendlich doch noch den dargestellten Gemütern entsprechend. Die Geräusche sind bis auf Explosionen und Klingeltöne, die aus einer Lizenzfreien Bibliothek stammen, vom Team selbst produziert, sowie jede Art von Musik, die im Hörspiel verwendet wurde.

Alle Teammitglieder waren an den Aufnahmen aktiv beteiligt und haben auch als Sprecher ihren kreativen Beitrag geleistet. Tanja Schantl in der Rolle des Petrus, Daniel Singer in der Doppelrolle des Bedürftigen und der Jugendlichen in der S-Bahn, Elisabeth Steger spielt die aufgebrachte Vermieterin, Christoph Tripp übernimmt den heiligen Part als Jesus und sein Schützling, der Bär, wird dargestellt von Philipp Vill. Trotz Aufgabenverteilung im Mastering funktionierten wir im Team, wie man am gelungenen Ergebnis sehr gut erkennen kann.

Die Aufgaben wurden wie folgt eingeteilt und ausgeführt:

Tanja Schantl:	Szene05: Schnitt, Vertonung mit Foleys, Räumlichkeit, Produktion Reggaetrack Szene06: Schnitt, Vertonung mit Foleys, Räumlichkeit Szene07: Schnitt, Vertonung mit Foleys, Räumlichkeit, Produktion Reggaetrack Szene02: Produktion Reggaetrack
Daniel Singer:	Szene04: Schnitt, Vertonung mit Foleys, Räumlichkeit, Atmo Stadt Szene01: Produktion Verfolgungstrack Final Mastering
Elisabeth Steger:	Szene02: Schnitt, Vertonung mit Foleys
Christoph Tripp:	Szene01: Vertonung mit Foleys Szene02: Räumlichkeit Szene06: Produktion Fahrstuhlmusik Sounddesign Sprachanpassung, Mixing Drehbuch
Philipp Vill:	Szene03: Schnitt, Vertonung mit Foleys, Atmo Stadt Drehbuch

DER BÄR LUSCONI

Drehbuch zum Hörspiel von

Tanja Schantl

Daniel Singer

Elisabeth Steger

Christoph Tripp

Philipp Vill

SZENE 1, EXT. STADT

(Fade In; Schritte, atmen, laufen, evtl. Musik, Sirenen von Polizeiautos, Stimme: „Stehenbleiben!...“)

BORIS (INNERER MONOLOG)

Jeder war schon in einer ähnlichen Situation: die Süßwarenabteilung im Supermarkt. Von allen Seiten lachen leuchtende Verpackungen "Iss mich, nimm mich, kauf mich!". Seien wir ehrlich, jeder hat schon einen Kaugummi mitgehen lassen.

(Folies Kassiererin)

Bei den meisten Leuten bleibt es dabei. Mein größter Coup war allerdings um einiges genialer.

(Fade in Polizei, Verfolgung)

Ich hatte den Honig schon in den Tatzen. Die Staatsbrücke war mir um einiges kleiner in Erinnerung geblieben, aber wenn ich den Sprung geplant hätte, hätte ich auch nicht meine besten Knickerbocker getragen. Gerade wenn es ums Untertauchen geht, sind Improvisationsskills gefragt.

*("Geronimo!" *Platsch* Unter Wasser hört man Stimmen: "Sucht weiter, er kann noch nicht weit gekommen sein!")*

Sieben Tage sind vergangen – eine verdammt lange Zeit. Ich fand eine Wohnung mit großem Kleiderschrank.

(Dumpfes Geräusch: „Lassen sie mich hier raus, ich habe Ihnen nichts getan, suchen sie sich Ihre eigene Wohnung, ich esse seit zwei Tagen nur noch Mottenkugeln!“ Fester Schlag auf den Schrank: "Alle im Kleiderschrank sind jetzt ruhig!")

Das ruhigste Plätzchen war die neue Wohnung wirklich nicht, aber bis jetzt hat mich niemand hier gesehen.

SZENE 2, INT ZIMMER

(fade in; Klopfen an der Tür)

VERMIETERIN (*ERBOST HINTER DER
TÜR*)

Wenn ich das Geld nicht bis Monatsende habe, fliegen sie raus. Endgültig! Was ist eigentlich mit Ihnen los? Habe Sie seit einer Woche nicht mehr gesehen.

BORIS (INNERER MONOLOG):

Mann, chill doch mal!

(Schritte zum Radio, Reggae, Blubbern einer Bong, genussvolles Rauchen, Fernseher)

(Boris stöhnt, noch einmal genussvolles Inhalieren. Mehrfaches Klingeln an der Tür, Boris beschließt, sich aus seinem knarzenden Stuhl zu erheben. Schritte zur Tür, Öffnen der Tür, ein heiliges Geräusch)

JESUS

Hallo Boris, ich bin Jesus.

BORIS (*UNWILLIGE BRUMMEND*)

... Was willst du?

JESUS

Wie du vielleicht weißt, kommen gute Menschen in den Himmel und schlechte in die Hölle.

BORIS (*UNWILLIGE BRUMMEND*)

Weiß ich...

JESUS

Bei Tieren ist das etwas anders: Gute Tiere kommen in einen großen Schuhkarton. Das klingt vielleicht nicht soo toll, aber dieser Schuhkarton ist um einiges größer und besser als du ihn dir vorstellen kannst.

BORIS

Hmm...

JESUS

Schlechte Tiere hingegen werden in ein Erdloch gesteckt, wo sie ewig weiterleben. Das klingt auch nicht soo schlimm, aber es is wirklich nicht besonders komfortabel.

BORIS
Gibt es dort einen Fernseher?

JESUS
Nur einen kleinen mit schlechtem Empfang.

BORIS (*ZUSTIMMEND BRUMMEND*)
Klingt scheiße.

JESUS
Ja. Genau deshalb bin ich hier. Zurzeit liegt dein Schuhkartonsfaktor bei -134 Punkten, bald hast du Hitlers Pudel Pebbels eingeholt. Den Schuhkarton darf man nur mit einem positiven Schuhkartonsfaktor betreten. Ich möchte dir also helfen, ein besserer Bär zu werden. Also fahren wir jetzt in die Stadt, dort habe ich ein paar Aufgaben für dich vorbereitet.

SZENE 3, INT S-BAHN

(fade in; S-Bahn fährt ein, Türen öffnen sich, S-Bahn Atmo)

JESUS
Siehst du, das habe ich gemeint: kein Ticket gekauft. Tz tz tz

BORIS
Die S-Bahn fährt doch sowieso immer hin und her, nur weil ich nicht bezahle, bleibt sie doch nicht plötzlich stehen!

(Jamba Klingeltöne)

JESUS
Weißt du, die meisten Wesen, die etwas Böses tun, werden einfach nicht geliebt. Ich nehme an du hast auch nicht viele Freunde. Vielleicht sollten wir dir einfach Freunde suchen?

BORIS
Ich hatte einmal einen Freund. Wir Bären bleiben gern unter uns. Er ist manchmal bei mir vorbeigekommen. Wir haben uns Pornos angesehen und über die Chinesen geschimpft. Aber seit ihm jemand diesen Pokal auf den Kopf geworfen hat, ist er nicht mehr der Selbe.

(Jamba-Klingeltöne)

BORIS

Maann, diese Kids mit ihren schlimmen Jamba-Klingeltönen.

JESUS

Das stimmt. Wir haben alles dagegen unternommen, dass Satan diesen teuflischen Plan mit den Klingeltönen ausführen kann, doch die Kids waren einfach zu gierig. Du könntest doch allen hier einen Gefallen tun, rübergehen und sie höflich bitten, den Ton abzustellen. Das wäre eine gute Tat und für jede gute Tat gibt es Punkte.

BORIS

Hey Kids, hört mal her! Ich hab gerade mit Jesus gesprochen und er will, dass ich Schuhkartonpunkte sammle. Wenn ihr euer Gedudel einfach abdreht, dann kann ich das schnell hinter mich bringen und wieder nach Hause fahren.

KIND

Hmmmm... Nö!

(lauter Klingelton)

BORIS *(FLÜSTERT)*

Ok, also ich bin jetzt mal ganz ernst. Du nimmst jetzt diese fünf Euro hier und stellst das ab, oder ich platzier dein Handy so in deinem Körper, dass du erst nach der nächsten Darmspiegelung weißt, wer dich angerufen hat.

(Klingeltöne verstummen, Schritte zurück zu Jesus)

JESUS

Gut gemacht Boris. Siehst du, was man erreichen kann, wenn man die Leute nur freundlich darum bittet.

(fade out; S-Bahn Durchsage „Nächster Halt: Salzburg Hauptbahnhof“)

SZENE 4, EXT STADT

(fade in; Atmo Stadt, Verkehrslärm, Schritte auf Beton)

JESUS

Gut, dann kommen wir nun zum nächsten Test. Siehst du diesen Bettler dort drüben? Wirf dem armen Geschöpf doch eine Münze in seine Dose.

BORIS

Nein, wieso? Diese Arbeitsverweigerer geben es dann doch nur für Alkohol aus.

JESUS

Hab etwas Vertrauen in das Gute im Menschen.

BORIS (*MURMELND*)

Denk an den Farbfernseher! Denk an den Farbfernseher!

(Klirren einer Münze)

BETTLER (*IN BEWEGUNG*)

Danke, Gott schütze Sie!

(Bettler entfernt sich)

BORIS

Wieso kauft er denn bei der Tankstelle ein, wenn er schon kein Geld hat.

JESUS

Wenn man vom Hunger geplagt ist wie dieses Geschöpf, würde man sogar einen Goldbarren gegen ein Stück Brot eintauschen.

BORIS

Ich glaube immer noch, dass er sich jetzt Alkohol kauft.

JESUS

Ahhh, immer diese Vorurteile.

BORIS

Ha, siehst du, ich glaube nicht, dass in der Glasflasche Mineralwasser ist.

JESUS (*WÜTEND, SCHNAUBEND*)

Das habe ich noch nie erlebt, dieser Mann nutzt schamlos unsere Güte aus.

BORIS

Dann erteil ihm doch eine Lektion mit deinen „Zauberkräften“.

JESUS

Niemals! Ich werde meine Kräfte nicht gegen Menschen richten, ich ver helfe ihnen nur zur Erleuchtung. Jeder kann einen Fehler machen und solange er nicht alles für den Alkohol ausgegeben hat..

BETTLER (*ZIGARETTE IM MUND*)

Yo Jungs (**hust**) dankeschön, sind sich sogar Zigaretten ausgegangen. Hat einer von euch Feuer?

JESUS (*WÜTEND, SCHREIT*)
Du fragst nach FEUER???

(Lodernde Flammen, Knistern, Schreie)

BETTLER (*SCHREIT*)
Aaaahh ich brenne!

JESUS
Oh nein, was habe ich getan. Ich habe mich nicht unter Kontrolle, wenn ich wütend bin.

BORIS (*TEILS SARKASTISCH*)
Er will wieder zur Tankstelle. Vielleicht hat ihn deine "Erleuchtung" doch nicht auf die richtige Spur gebracht.

JESUS
Oh nein – die Tankstelle!

(Explosion, Flammen)

SZENE 5, INT ZIMMER

(fade in; Reggae Musik, Jesus und Boris sitzen auf der Couch)

JESUS
Was für ein schrecklicher Tag, ich glaube es ist besser, wenn wir morgen weiter machen.

BORIS
Ist vermutlich besser. Willst auf der Couch pennen?

JESUS
Nein danke, lieb von dir, aber ich werde in den Himmel zurückkehren und morgen wieder vorbeischaun.

BORIS
Gut, wie du willst.

JESUS
Gibts hier einen Kühlschrank?

BORIS
Habs mir doch gedacht! Das Bier ist im obersten Fach.

JESUS
Haha. Nein, es ist nur.. naja weißt du, man kann nicht einfach in den Himmel fliegen. Man braucht ein Medium, das die Körpertemperatur etwas senkt. Und es muss dunkel sein, das

erleichtert die Kommunikation mit Petrus. Er ist für den Nahverkehr verantwortlich.

BORIS (*LACHEND*)

Das wird lustig, mein Kühlschrank ist nicht besonders groß.

(Schritte zur Küche, Kühlschranksummen, Öffnen des Kühlschranks, Scheppern der Gläser)

BORIS

Warte, ich mach dir etwas Platz.

(Scheppern)

BORIS

Oh schau, ich hab noch einen Schokoriegel.

JESUS (*STÖHNEN*)

Ok danke, es geht.. ich versuche einfach..

(Scheppern)

oder vielleicht...

BORIS (*SCHMATZEND*)

Vorsicht der Pudding ist..

(Matschiges Geräusch)

JESUS

Toll.. Verdammt, meine letzte saubere Kutte. Ok, vielleicht, wenn du jetzt versuchst die Tür vorsichtig..

(Scheppern, Wehleidiges Stöhnen)

JESUS (*DUMPF, GEQUETSCHT*)

Au, nicht so..

(Kühlschrank schließt)

BORIS

Jesus, alles in Ordnung?

JESUS (*DUMPF, ABWIMMELND*)

Jaja, geht schon. Ich muss jetzt mit Petrus reden.

BORIS (*SCHMUNZELND*)

Ok. Essen hast du ja. Für den Fall..

JESUS

Haha. Sehr witzig, bis morgen.

(Heiliges Geräusch, Boris unterbricht)

BORIS (*ÖFFNET KÜHLSCHRANK*)
 Sorry, kannst du mir den Molkedrink geben?

JESUS (*STÖHNEND*)
 Mach die Tür zu!

SZENE 6, EXT HIMMEL

(Fahrstuhlmusik fade in Heiliges Geräusch)

PETRUS
 Jesus?

JESUS
 Hey Petrus. Beam mich hoch.

PETRUS (*IRONISCH*)
 Ja klar, mal eben beamen. Du brauchst auch kein Anmeldeformular ausfüllen, komm ruhig unangekündigt. Wieso nicht? Kommt sowieso jeder ohne Formular. Und dann gibt's Beschwerden, wenn die Reise holprig ist.

JESUS (*UNEGDULDIG*)
 Petrus, bitte!

PETRUS (*LEICHT VERÄRGERT*)
 Ja ich mach ja schon.

(heiliges Surren erklingt und wird lauter, beginnt aber zu stottern und bricht ab)

JESUS
 Was ist los? Hab ich die Reisetemperatur noch nicht erreicht? Versuchs nochmal.

JESUS
 Petrus..?

PETRUS (*VERWIRRT, DANN FASSUNGSLOS*)
 Deine Temperatur ist in Ordnung. Ich weiß auch nicht genau was.. Oh Mann! Jesus. Was hast du auf der Erde gemacht? Dein Himmelsfaktor liegt bei -76 Punkten. Kein Wunder dass ich dich nicht mitnehmen kann!

JESUS (*VERUNSICHERT*)
 Was? Das kann nicht stimmen.

PETRUS (*IMMER NOCH FASSUNGSLOS*)

Obdachlosen angezündet?! Kindern den Spass verdorben,
Gegenstände mutwillig. Was war da los?

JESUS (*NERVÖS, UNGEDULDIG*)

Komm schon Petrus, das können wir doch später klären. Lass
mich einfach mal rauf.

PETRUS (*BEDUAUERND*)

Tut mir leid, ich habe meine Vorschriften. Du weißt, was das
letzte mal passiert ist...

JESUS

Samael war immer schon ein Spinner. Petrus du kennst mich,
wir haben zusammen im Sandkasten gespielt und Engel
ausgeheckt...

PETRUS

Ja und ich bin dann immer alleine dagestanden. Bring deinen
Himmelsfaktor in Ordnung!

SZENE 7, INT ZIMMER

(heilige Atmo verschwindet, Jesus' Stimme ist wieder dumpf, zitternd, Zähneklappern)

BORIS

Jesus? Maann, du hast mich erschreckt! Kannst mir jetzt den
Molke-Drink geben?

JESUS

Hier hast du den blöden Drink!

BORIS (*LACHT*)

Die haben dich wohl nicht reingelassen, hm?

JESUS (*TROTZIG*)

Nein. Und das nur, weil ich dich etwas lehren wollte.

BORIS (*FRECH*)

Tja.. du hast mich auf jeden Fall etwas gelehrt: Falls ich es
tatsächlich in den Schuhkarton schaffen sollte, dann werd ich
dort bleiben und nicht versuchen, irgendwelchen lebenden
Idioten auf der Erde zu helfen.

JESUS (*VERÄRGERT*)

Ach sei doch still, und gib das her.

(Man hört, wie er ihm die Bong aus der Hand reißt, Blubbern)